

Wie man (nicht) mit begabten Kindern streitet



Autorin: Carol Bainbridge (Übersetzung von Christine Picker)

Begabte Kinder, besonders die verbal begabten, werden oft mit Anwälten verglichen: Sie argumentieren, als ob sie vor Gericht stünden. Der Fall, für den sie argumentieren, ist normalerweise ihr eigener. Sie streiten über Regeln, über Bestrafung, Disziplin, Schlafenszeit, Abendessen. Im Grunde streiten sie über fast alles, was ihnen nicht gefällt oder was sie vermeiden wollen. Obwohl ein begabtes Kind hervorragend argumentieren kann, ist es wichtig, dass die Eltern dafür sorgen, dass sie die Kontrolle behalten.

Egal wie klug ein Kind ist, es ist immer noch ein Kind, und Kinder, auch die begabten, brauchen Führung. Sie brauchen Regeln und sie brauchen Konsequenzen, wenn sie diese Regeln brechen. Schlechtes Verhalten sollte nicht entschuldigt werden, nur weil sie ein gutes Argument dafür haben, dass sie eine Regel gebrochen haben. Wenn Kinder sich aus den Konsequenzen für schlechtes Verhalten herausreden können, haben sie und nicht ihre Eltern die Kontrolle.

Tipps zur Aufrechterhaltung der Kontrolle - oder wie Sie sich nicht mit Ihrem hochbegabten Kind streiten

1. Machen Sie die Regeln klar.

Wenn Sie es mit einem kleinen Anwalt zu tun haben, müssen Sie anfangen, wie einer zu denken. Das bedeutet, dass Sie damit rechnen müssen, dass Ihr Kind jedes Schlupfloch finden wird, das Sie in einer Regel gelassen haben. Wenn Sie Ihrem Kind zum Beispiel sagen, dass es Zeit für's Bett ist und Sie es später beim Spielen erwischen - im Bett - können Sie sicher sein, dass Ihr Kind das Schlupfloch gefunden hat. Sie haben nicht gesagt, dass es nicht spielen darf. Sie haben nur gesagt, dass es Zeit für's Bett ist. Ihr Kind muss von vornherein wissen, was es bedeutet, wenn Sie sagen, dass es Zeit für's Bett ist.

2. Machen Sie die Konsequenzen für das Brechen der Regeln klar.

Ein hochbegabtes Kind muss vielleicht zugeben, dass es eine Regel gebrochen hat, aber es kann sich trotzdem über die Konsequenzen streiten. Es mag denken, dass die Regel unfair war oder die Strafe unfair ist, und bei begabten Kindern sind Fragen der Fairness nicht einfach eine Frage der Debatte. Sie haben oft einen tiefen Sinn für Gerechtigkeit. Fairness ist jedoch weniger ein Problem, wenn die Konsequenzen für das Brechen der Regel von Anfang an klar sind.

3. Vermeiden Sie es, über Konsequenzen zu verhandeln, nachdem eine Regel gebrochen wurde.

Einige begabte Kinder können so gut argumentieren, dass ihre Eltern nachgeben und eine neue Konsequenz aushandeln. Das Aushandeln einer Konsequenz, nachdem die Regel gebrochen wurde, ist fast so schlimm, wie die Konsequenz ganz zu streichen.

Vielleicht können Sie Ihr Kind sogar verstehen, aber das Aushandeln von Konsequenzen muss vor dem Regelbruch erfolgen, nicht danach. Das heißt, wenn ein Kind Fragen zu einer Regel und ihren Konsequenzen hatte oder mit einer von beiden nicht einverstanden war, hätte es zu dem Zeitpunkt fragen sollen, als die Regel aufgestellt wurde. Dies ist ein weiterer Grund dafür, die Regeln und die Konsequenzen bei Regelverstößen von Anfang an klar zu machen.

4. Nicht zurück argumentieren.

Dieser Tipp ist schwer zu befolgen, weil man leicht in eine Debatte hineingezogen wird. Eltern von begabten Kindern können manchmal nicht anders, als von der Fähigkeit ihres Kindes beeindruckt zu sein, Dinge zu durchdenken und ein gutes, logisches Argument zu präsentieren. Diese Eltern möchten vielleicht auch alle Fragen ihres Kindes beantworten, zum Beispiel: "Warum muss ich ins Bett gehen, bevor es dunkel ist, wenn...?" Die beste Antwort an dieser Stelle ist jedoch, etwas zu sagen wie: "Du wusstest, dass es Zeit ist, ins Bett zu gehen, aber du hast dich geweigert, es zu tun. Wir können morgen über eine andere Schlafenszeit sprechen, aber du wirst trotzdem morgen nicht dein Video sehen, weil du wusstest, dass es eine Strafe dafür gibt, wenn du nicht ins Bett gehst."

5. Erhöhen Sie die Konsequenz, wenn Ihr Kind weiter streitet.

Geben Sie Ihrem Kind eine Chance, mit dem Streiten aufzuhören, indem Sie zuerst eine Warnung aussprechen. Sie könnten z. B. sagen: "Wenn du dich noch einmal mit mir streitest, darfst du zwei Tage lang kein Video schauen." Wenn Ihr Kind weiter streitet, lassen Sie es wissen, dass es seine Video-Privilegien für zwei Tage verliert und wenn es wieder streitet, werden es drei Tage sein. Begabte Kinder sind klug genug, um zu wissen, dass sie aufhören müssen zu streiten.

6. Seien Sie konsequent und ziehen Sie die Konsequenzen durch.

Es nützt nichts, Privilegien zu entziehen, wenn dies nur in Worten geschieht. Begabte Kinder werden diese Schwäche erkennen und ausnutzen! Wenn sie sich das nächste Mal streiten wollen, werden sie es tun, ungeachtet Ihrer Drohungen, denn sie werden gesehen haben, dass Ihre Drohungen leer sind.

7. Machen Sie Konsequenzen vernünftig und durchsetzbar.

Es ist nicht sehr sinnvoll, einem vierjährigen Kind zu sagen, dass es drei Monate lang keine Freunde zu Besuch haben kann. Das ist viel zu lang, vorausgesetzt, Sie schaffen es, es so lange durchzusetzen. Begabte Kinder können normalerweise etwas anderes finden, um das Privileg zu ersetzen, das Sie ihnen weggenommen haben, so dass der Verlust bedeutungslos wird.

Diese Tipps funktionieren am besten, wenn Eltern sie von Anfang an anwenden. Sie funktionieren jedoch auch bei älteren Kindern, aber je älter das Kind ist, desto länger dauert es, bis diese Strategien funktionieren. Konsequenz ist der Schlüssel. Wenn Sie nachgeben und sich streiten, müssen Sie im Grunde wieder bei Null anfangen. Genau genommen landen Sie bei fünfzehn, denn wenn Sie nachgeben, haben Sie die Idee verstärkt, dass Streiten funktioniert!

Der Text ist im Original zu finden unter <https://www.sengifted.org/smpg-facilitators/> (beschränkter Zugriff, 18.02.2022)